



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Die **Cebit** hat 1.500 (!) Aussteller weniger, bei der **Automesse** in Leipzig kracht es auch im Getriebe. Der **Leipziger Buchmesse** aber geht es gut, sie hat zwar auch ein paar Dellen im Lack, aber „die sieht man nur gegen die Sonne“ sagt Messechef **Oliver Zille**. Jetzt zeigt sich, dass sein Netzwerk-Konzept, das er in den letzten Jahren ohne großes Aufsehen aus Sponsoren, Stiftungen, Ministerien und Institutionen geknüpft hat, hält. Das Netz ist so engmaschig, dass neue Kleine sogar die Absagen einiger Großer (etwa **Langenscheidt**, **Oetker**) auffangen.

In diesem Monat wird **Ludwig Könemann** 50 Jahre alt und ist aktiv wie eh und je. Einziger Unterschied zu damals „Das Team ist kleiner (nur drei Köpfe), das Papier ist dicker geworden, der Inhalt leichter“, sagt er im Interview (S.184 ff.). Bei seiner **Frechmann Kolón GmbH** hat er schon wieder 60 bis 80 Titel im Programm und in der Planung, meist als Auftragsproduktionen für **Paragon**. NB: Dessen Chef ist übrigens sein früherer Vertriebsleiter **Lutz Billstein**. Wie Könemann auf den Namen Frechmann für sein neues Unterfangen gekommen sei, hat mir einer seiner Kölner Freunde verraten: Seine Frau **Susanne** heißt mit Familiennamen **Frechen**; er ist der **Mann** dazu. Seine Webseite www.frechmann.com verspricht viel, ist aber nur über ein Passwort zu öffnen.

Bei Köln fallen mir die Brüder **Reinhold Neven DuMont** und **Alfred Neven DuMont** ein, die (so heißt es) wenig gemeinsam haben sollen, allerdings beide spät berufene Autoren sind: Bruder Reinhold (Ex-Kiwi-Verleger) hat gerade bei **C.H.Beck** „Die Villa“ vorgelegt (gefällt mir sehr, siehe Buchmarkt 2/09, S. 60); Bruder Alfred (Chef des drittgrößten deutschen Zeitungsverlags) hat nach einem Roman unter Pseudonym und einem Erzählungsband seine dritte Buchveröffentlichung an **Joachim Unseld (FVA)** gegeben: Sein Roman „Reise zu Lena“, ein ernster Familienroman um Schicksalsschläge, Krankheit und das Älterwerden, kommt aber erst am 9. März.

Bei dem Namen **Unseld** fällt mir natürlich auch das Thema **Suhrkamp** ein. Ich bin von der Berlinerin **Nina Wagenbach** dringlichst gebeten worden, nicht auch in das Kulturgejammer um den Umzug nach Berlin einzufallen, behaupte deshalb nur, als Nachrichtenthema ist es noch nicht vom Tisch: Erst als die Nachricht bekannt wurde und die (Exklusiv-) Interviews mit **3Sat-Kulturzeit** und mit **Felicitas von Lovenberg (FAZ)** schon geführt waren, sei die Gesellschafterversammlung informiert, dann aber ohne Beschluss abgebrochen worden. Es geht also wohl weiter.

Nach dem Verkauf seines Verlages und einer langen Pause (zwei Herzinfarkte) lässt **Abraham Melzer** „auf kleiner Flamme und mit einem Minietat“ seine frühere Zeitschrift **SEMIT** als Zweimonatsheft wieder aufleben. Das Geld ist durch Freunde zusammengekommen, die sein politisches Ziel teilen, über den Konflikt im Nahost aufzuklären und „der Öffentlichkeit in Deutschland zu zeigen, dass der Zentralrat der Juden in Deutschland nicht die einzige jüdische Stimme ist“. Vorerst reicht der Etat für sechs Ausgaben, also für ein Jahr, Melzer baut darauf, dass bis dahin soviel Abonnenten und Inserenten zusammenkommen, dass ein Weitermachen möglich ist. Dazu arbeitet er an der Übersetzung von „Wann und wo wurde das jüdische Volk erfunden?“ von **Shlomo Sand**, das „in Israel für ordentlich Lärm gesorgt hat“. Ach ja, **SEMIT** lässt sich auch von hinten nach vorn lesen ...

Ich lese gerade, **Peter Prange**, geschäftsführender Gesellschafter der Schuhhandelsgruppe **Klauser**, übernimmt von **Goldpfeil** sämtliche fünfzig Läden der Marke **Salamander** und katapultiert damit sein Unternehmen unter die Top Five der deutschen Schuhfilialisten. Wie schafft mein Freund Peter das nur, wunderbare Bestseller zu schreiben und nebenbei ein Unternehmen mit 130 Schuhgeschäften zu führen? Ich skype ihn an, er skypet zurück: Die Aufklärung liegt in der Familie, PP ist sein leiblicher Cousin.

Doch auch der „richtige“ Peter Prange diversifiziert zur Zeit mit Elan. Seit Winter ist er Mitglied im TV-Rateteam des **SWR-Quiz-Dauerbrenners** „Ich trage einen großen Namen“. Außerdem erscheint demnächst bei **Baumhaus** sein erstes

Kinderbuch, „Der verliebte Zylinder“, das er zusammen mit seiner Frau **Serpil** geschrieben hat. Also keine historischen Romane mehr? Er gibt Entwarnung: Im Herbst kommt (bei **Droemer** als Spitzentitel) ein neuer historischer Roman und wohl auch Opus Magnum (ich weiß, das ist Peters Thema und Anliegen) „Die Gottessucherin“, der Geschichte einer Frau, die im frühen 16. Jahrhundert auf ihrer Lebensreise vom westlichsten bis zum östlichsten Zipfel Europas in den Konflikt der drei großen monotheistischen Welt-Religionen gerät“.

Ein Aushang im Betrieb macht deutlich: **EKNOe** hat seit zwei Jahren ordentlichen Krach mit **verdi**. Seit die Junioren **Oliver Voerster** und **Frank Thurm** am Ruder sind, „weht ein kalter Wind durch die alt ehrwürdigen Häuser von KNOe“ – und die beiden „Junioren“ (schon ziemlich lange in der Verantwortung) kontern: „Das ist ein Tenor, den wir seit zwei Jahren kennen“ und der mit falschen Argumenten arbeite. Auch die argwöhnisch betrachteten „freiwilligen“ Abgänge zweier Top-Leute seien nicht Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen, sondern in einem der beiden Fälle ernsthafte gesundheitliche Gründe, und der andere verbessert sich beruflich – was dem Unternehmen gar nicht so recht sei. Dass die GmbHs von **KNV** und **KNO.VA** und mehreren Immobiliengesellschaften in den letzten Monaten in einer österreichische Holding **F.Volckmar** aufgegangen, hängt mit dem Erbschaftssteuer-Recht zusammen und werde nicht das Mitspracherecht der Belegschaft verhindern.“

Nachdem **Dr. Stefan Vogel** bei der **EK/servicegroup** Anfang des Jahres gestartet ist, hat man nicht allzu viel aus Bielefeld gehört. Doch der Schein könnte trügen, kennt man Vogel doch als ehrgeizigen und umsetzungsstarken Konzeptmenschen. Wie man hört, feilt er an einem Geschäftsmodell für den Sortimentsbuchhandel, das neben den Dienstleistungen der Plattform ein abgestimmtes Marketing- und Aktionsprogramm, eine Online-Lösung und ein Logistikkonzept umfassen soll. Im Umfeld der **AUB** (die haben den Ansatz sichtlich schon gesehen) hört man nur positive Signale und von Zustimmung. Bleibt die Frage, warum Vogel mit seinem Konzept bis jetzt noch nicht an die Öffentlichkeit gegangen ist? Aus seinerer Zeit bei **Thalia** weiß ich, dass er erst große Worte macht, wenn das Konzept wirklich steht und ausgefeilt ist. Ich bin wirklich gespannt, wie die letzten Abstimmungsrunden verlaufen.